



Thema

Noch ist die **Lichtverschmutzung** nicht unbedingt ein gesellschaftsrelevantes Thema. Das ist falsch, denn mit einem jüngsten Bundesgerichtsentscheid könnte sich das ändern

NUR IM DUNKELN IST WIRKLICH GUT FUNKELN



Wenn wir vor lauter Kunstlicht die Sterne am Himmel nicht mehr sehen können...



Einzig deutschsprachige Tessiner
Zeitung: Wöchentliche Ausgabe

REDAKTION

Chefredaktion:
Marianne Baltisberger (mb)
Rolf Amgarten (ra)
Martina Kobiela (mk)

TZ/Magazin

Ute Joest (uj), Leitung
Bettina Secchi (bs)

Ständige Mitarbeit

Gerhard Lob (gl)
Sarah Coppola-Weber (italien)
Johann Wolfgang Geisen (Karikatur)

Agenturen

Dienste: Schweizerische
Depeschenagentur (sda)
Fotoagentur Ti-Press

Ticino-Agenda

Esther Dagani, Leitung
Hildegard Miotti

VERLAG

Herausgeber: **Giò Rezzonico**
Verkaufte Auflage: **7'365**
(WEMF-beglaubigt, Basis 2011/12)

KONTAKTE

Verlag und Redaktion
Rezzonico Editore SA
Via Luini 19, 6601 Locarno
Tel. 091 756 24 60
Fax 091 756 24 79
tz@tessinerzeitung.ch (Redaktion);
agenda2@tessinerzeitung.ch (Magazin)
info@rezzonico.ch (Verlag)

Abonnements

Email: aboservice@tessinerzeitung.ch
Schweiz: 1 Jahr Fr. 139.- (inkl. die
Zeitschrift TicinoVino Wein Fr. 32.50)

Administration

Postcheck 65-200-3
Tel. 091 756 24 00
Fax 091 756 24 09

Marketingleiter

Maurizio Jölli
Tel. 091 756 24 00
Fax 091 756 24 97
marketing@rezzonico.ch

Werbung

Tessiner Zeitung
Via Luini 19 - 6600 Locarno
Tel. 091 756 24 37 - Fax 091 756 24 35
pubtz@rezzonico.ch

Werbeberater

Antonio Fidanza 079 235 16 40
Giuseppe Scarale 079 353 91 19
Susanna Murara 079 536 80 70
Für kleine Inserate:
Publicitas
Tel. 091 910 35 65
Fax 091 910 35 49

INSERTIONSPREISE FÜR DIE
EINSPALTIGE MILLIMETERZEILE
Inseratenseite
(Spaltenbreite 25 mm):
81 Rp. - Rubrikanzeigen:
Stellenangebote 88 Rp.,
Immobilien, (nur Inserate): 98 Rp.,
Occasions-Fahrzeuge 88 Rp.,
Finanz (nur Inserate): 88 Rp.
Todesanzeigen und Vermisstanzeigen
(im redaktionellen Textteil): Fr. 2.15 -
Reklameseite (Spaltenbreite 44 mm):
Fr. 2.98; Für Jahresabschlüsse
Preisermässigungen

printed in
switzerland

von **Rolf Amgarten**

Einerseits fordern Frauenvertretungen mehr Licht für den Heimweg, andererseits fordern Umweltschützer einen verminderten Einsatz von Licht in unserer Umwelt. Das müsse sich mit den neuen Beleuchtungstechniken gar nicht ausschliessen, meinen Fachleute. Surft man im Internet in Sachen Lichtverschmutzung herum, fällt die gehäufte Werbung für Diodenbeleuchtungen auf. Eine Lobby gegen Lichtverschmutzung ist Dark Sky, im Tessin vertritt sie Stefano Klett. Das Thema ist aktuell. Pro Natura Ticino widmete dem ein ganzes Dossier in der Winterausgabe. Die Bundesrichter haben im Dezember entschieden, dass Hausbesitzer neu verpflichtet werden können, die Zierbeleuchtung ihrer Gärten ab 22 Uhr bis um 6 Uhr in der Früh auszuschalten. Lärm- und Lichtbelästigung werden also quasi gleichgesetzt. Selbst die Weihnachtsbeleuchtung wird auf die erste Adventswoche bis zum Dreikönigsfest verkürzt. Bereits gibt es Gemeinden, welche beim Kanton anfragen, wie man sich künftig in Sachen Beleuchtung zu verhalten habe.

Grosse Erwartungen

Dieser Bundesgerichtsentscheid freut besonders Dark Sky. Allerdings erwartet die Vereinigung, dass nun die öffentlich-rechtlichen Behörden als Vorbilder vor-

gehen und das Problem der unnötigen Lichtverschmutzung angehen werden. Der Bundesrat hat das Verkehrs- und Umweltschutzdepartement Uvek bereits mit Abklärungen beauftragt, wie das Natur- und Heimatschutzgesetz dahingehend ergänzt werden kann. Weiter arbeiten Uvek- und Justizdepartement an der Frage nach Richtwerten für Unschädlichkeit oder Schädlichkeit, an denen sich die Kantone orientieren können. Der Kanton Tessin hat dazu eine Internetseite in der amtlichen Sammlung aufgeschaltet, in welcher Ursachen für zuviel Licht und deren mögliche Behebung erläutert werden (www.ti.ch/tropaluce oder www.oasi.ti.ch/web/?node_skyglow). Diese kantonalen Ratschläge online sind laut Stefano Klett von Dark Sky-Tessin ein Unikum auf Kantonsebene in der Schweiz. Allerdings haben sie keinerlei vorschreibenden Charakter.

Gemeinden gehen voran

Bereits enthalten einige Gemeindeordnungen Kriterien der sparsamen Lichtprojektion. Darunter Arbedo-Castione, Caslano, Cavigliano in den Tre Terre, Coldrerio, Lumino, Mendrisio, Morbio Inferiore, Torricella Taverna, S. Antonio. Auch respektiere ein schöner Teil der neuen öffentlichen Beleuchtungseinrichtungen die neuen Vorgaben, welche sich auf die Ingenieurs- und Architek-

tennorm SIA 491 berufen. Wie aber geht es bei den grösseren Städten im Tessin voran? Laut Stefano Klett wenig. "Leider gibt es im Tessin ein Mentalitätsproblem. Vergleichen wir Bern mit Lugano, stellen wir fest, dass Lugano schlechter dasteht, auch wenn es ein Viertel der Bevölkerung Berns hat. Dasselbe gilt für Bellinzona oder Locarno im Vergleich mit Luzern." Dieser Bundesgerichtsentscheid lässt nun aber hoffen, dass Kantone und Gemeinden Reglemente in Kraft setzen werden, welche zur Umsetzung der SIA-Norm verpflichten.

Weniger Licht, weniger Sicherheit?

Bisher ungelöst ist eine Angst, die weniger Licht in der Agglomeration auslöst: werden dann die Strassen und Gehwege, Heimwege (auch für Frauen) nicht unsicherer? Dass weniger Licht gleich weniger Strassenverkehrssicherheit sei, bestreitet Klett. Neue Techniken, die eine vertikale Beleuchtung Richtung Himmel vermeiden, bringen da Lösungen, wie beispielsweise selbstleuchtende Fussgängerstreifen. "Das Problem sind überdimensionierte oder schlecht ausgerichtete Beleuchtungen, welche von unten nach oben leuchten. Mit gut gerichtetem Licht muss der Heimweg nicht gefährlicher werden." Vielleicht ist es einfach Gewohnheitssache geworden, taghelle Nachtambiente vorzufinden? Stefano Klett sieht auf der anderen Gott-

hardseite für diese Thematik mehr Sensibilität. Auf die Frage, wo denn eigentlich die dunkelste natürliche Dunkelheit zu finden sei, verweist er auf die Internetseite www.darksky.ch/TI. "Am besten sind sicher immer noch die alpinen Zonen. Die 'schwarzen' Zonen finden sich in der Schweiz auf dem Nufenenpass und der Greina." Im Tessin führt der Lukmanierpass die Dunkelzone an. Gefolgt von Camperio und Biasca. Mendrisio trägt beispielsweise einen Helligkeitswert von 9.55, im Vergleich dazu liegt der Wert in Chiasso bei 15,14, in Lugano bei 23,99.

Folgen von zuviel Licht

Die Lichtemissionen haben in der Schweiz laut Bundesamt für Umwelt in den letzten Jahren um 70 Prozent zugenommen. "Zugvögel verlieren die Orientierung, Insekten verbrennen an Lichtquellen und Fledermäuse werden aus ihren Tagesquartieren verdrängt", heisst es in einer Mitteilung des Bundesrats. Nachtaktive Tiere wiederum seien gezwungen, ihr Habitat zu wechseln, um den Lichtbefall zu meiden. Beim Menschen könne künstliches Licht in der Nacht zu Schlafstörungen führen. Reflektiertes Sonnenlicht von Glasfassaden, Metallverkleidungen oder Photovoltaikanlagen könne andere gesundheitliche Beeinträchtigungen für den Menschen ergeben.